

17-Kilometer-Tour auf dem Werra-Burgen-Steig

Ein Routenvorschlag der Naturfreunde Ortsgruppe Kassel 2015

Kassel – Startpunkt dieser Etappe auf dem Werra-Burgen-Steig ist der Wanderparkplatz Hundsrück an der L3424. Die Wandertafel informiert über das von hier aus zu erwandernde Gebiet.

Wir orientieren uns an der Markierung X5H auf der gesamten Strecke. Die Straße wird nach rechts gequert und gleich nach rechts verlassen.

Es geht zunächst am Waldrand entlang und etwas später auch durch den Wald, dabei führt der Weg abwärts zur Landstraße 3245. Die Straße wird überquert und unser Weg führt kräftig ansteigend in östlicher Richtung zum Schieferstein hinauf. Dabei sind circa 160 Höhenmeter zu überwinden.

Wir erreichen bei einer Weggabelung die Schiefersteinhütte, gleichzeitig stößt von rechts kommend die Markierung X 8 (Barbarossaweg) hinzu. Beide Markierungen leiten nun gemeinsam östlich weiter, und damit tangieren wir auch Kunstwerke des Projektes Ars natura, die am X 8 aufgestellt wurden.

Nach circa 700 Metern wird eine Waldlichtung erreicht, Markierung und Weg wech-

seln nach Norden. Nach weiteren 600 Metern führt der Werra-Burgen-Steig Hessen scharf nach rechts.

Der Weg verläuft schnurgerade, und bald halten wir auf eine Kreuzung mit einem gut sichtbaren Hochsitz zu. Wir befinden uns nun im Naturschutzgebiet Graburg, zeitweise auf dem gleichnamigen Premiumweg 15.

Beim nächsten Wegweiser gibt es den Hinweis Aus-

sichtspunkt Rabenkuppe 100 Meter. Wir wandern weiter zur Erika-Hütte (Rastplatz) mit dem Aussichtspunkt an der Abbruchkante der Graburg mit einem fantastischen Blick auf das in der Tiefe liegende Weißenborn und auf das nördlich liegende Eschweger Becken.

Unsere Markierung X5H leitet nach Osten weiter, macht nach 800 Metern einen scharfen Rechtsschwenk

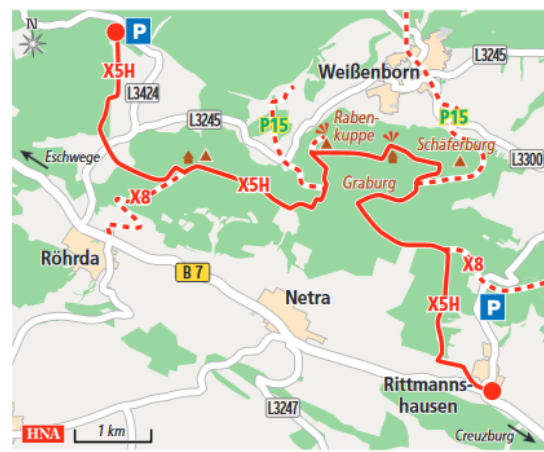
und führt abwärts. Der bisher gleichlaufende P15 biegt mit dem Hinweis Weißenborn nach rechts ab. Unsere Markierung führt südlich, aber auch westlich weiter, wir treffen wieder auf Ars natura-Objekte. Bei einer Wegekreuzung mit einem Hochsitz geht es nach links weiter abwärts. Im weiteren Wegeverlauf wird nach einer Ackerfläche (rechts) ein Wegabzweig erreicht, hier führt der X 8

mit dem Hinweis Parkplatz Rambach und Helderstein geradeaus weiter. Wir wenden uns nach rechts und unser Weg führt nun über 1,5 Kilometer stetig durch den Wald abwärts. Nach dem Verlassen des Waldes sehen wir links unser Etappenziel Rittmannshausen liegen. Der Weg kommt zu einem Abzweig, bei dem rechts abgebogen wird, und auf dem Wiesenweg wird Rittmanns-

hausen erreicht. Bei der Bushaltestelle in der Iftaer Straße, mit der Infotafel zum nächsten Streckenabschnitt des Werra-Burgen-Steigs, ist diese Tour beendet.

Naturfreunde Ortsgruppe Kassel 2015: Günter Spitzer, Telefon 05 61/51 44 32, Internet: naturfreunde-hessen.de Aktuelle Wanderangebote der Woche erscheinen dienstags in der Rubrik „Vereine“.

WANDERTIPP



HINTERGRUND

Vom Start bis zum Ziel

Ausgangsort: Wanderparkplatz Hundsrück an der L 3424

Zielort: Rittmannshausen

Streckenlänge: 17 Kilometer

Markierung: Wie beschrieben

Anfahrt: Mit dem PKW, umsetzen der PKW erforderlich: vom Parkplatz auf der L 3424 nach Röhroda und von dort auf der B 7 über Netra nach Rittmannshausen fahren

Abfahrt: Mit dem PKW

Wanderkarte: Werra-Burgen-Steig Hessen X 5H Hann. Münden-Nentershausen. Wanderkarte Leporello M 1:25 000 Publicpress Publikationsgesellschaft mbh, Mühlenstr. 11, 59590 Geseke
www.kirschenland.de/tourismus/tourist

Wissenswertes:

Rittmannshausen: Ortsteil von Ringgau, die Siedlung gehörte zum Kloster Germerode und wurde 1195 erstmals genannt. Später kommt ein Teil des Dorfes unter den Besitz der Herren von Netra, die aber alle Rechte und das Gericht 1366 an die von Boyneburg verkaufen. Nachdem der Landgraf von Hessen 1650 die Hälfte des von Boyneburgischen Besitzes erworben hatte, fällt ihm 1803 auch der Rest zu. Kirchlich gehörte die Gemeinde von jeher zu Netra. Der schöne Kirchturm stammt aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg, während das Kirchenschiff 1828 neu gestaltet wurde. Erwähnenswert sind der alte Taufstein aus 1520 und die über 600 Jahre alte Mariaglocke.